

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 166. Ratssitzung vom 13. März 2013

3710. 2011/405

**Postulat von Maria Trottmann (GLP), vertreten durch Guido Hüni (GLP), und 4 Mitunterzeichnenden vom 02.11.2011:
Einbezug der Quartierbevölkerung bei der Beplanung des Areals Kehrichtheizkraftwerk Josefstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Guido Hüni (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1911/2011): Die Kehrichtverbrennungsanlage an der Josefstrasse wird gemäss den Plänen 2020 stillgelegt. Die Anlage befindet sich auf einem sehr grossen Stück Land (14 000 m²), dies weckt natürlich Begehrlichkeiten. Die Quartierbevölkerung soll ein Mitspracherecht haben.*

***Dr. Daniel Regli (SVP)** begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 16. November 2011 gestellten Ablehnungsantrag: Der Legislatorschwerpunkt «Stadt und Quartiere gemeinsam gestalten» wird unseres Erachtens nicht immer sehr ernstgenommen. Aus den Echoräumen, die die Stadt öffnet, um sich mit den Quartieren auszutauschen, pickt sie sich am Ende gern das heraus, was ihr gerade am besten passt. Die Wünsche der Bevölkerung verhalten jeweils ziemlich schnell. Dies würde zwar für das Postulat sprechen, allerdings glauben wir nicht, dass sich dadurch am Vorgehen des Stadtrats etwas ändern würde, denn letztlich bleibt es eine Machtfrage. Die Leute wollen günstiger wohnen, günstige Gewerberäume, mehr Freiraum und mehr Grünflächen – diese Wünsche sind altbekannt und werden auch vorgebracht, wenn das Postulat nicht durchkommt. Von Wertschöpfung redet hingegen niemand. Das Postulat schießt über das Ziel hinaus; es zwingt HBD und Stadtrat in ein Korsett.*

Das Postulat wird mit 92 gegen 24 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat